

Hohe Ehren für den Aufklärer



Hans-Joachim Hackel, Hanspeter Borsch und Heiko Fischer enthüllen die Gedenktafel in der Doppesstraße. Fotos: Reichwein



Hohe Ehren für den Aufklärer

Von David Schahinian

Vor 200 Jahren starb der Kronberger Obstpfarrer Johann Ludwig Christ

Rund 50 Menschen gedachten Pfarrer Johann Ludwig Christ gestern an seinem 200. Todestag. Das Andenken an ihn wird nun von Tag zu Tag größer - wenn es regelmäßig gegossen wird.

Kronberg.

In Kronberg sehen die Christ-Baum-Kugeln etwas anders aus als im Rest der Republik. Rund sind sie zwar auch, aber wesentlich schmackhafter als die Modelle aus Plastik oder Glas. Allein, die Bescherung in Form von Äpfeln lässt noch lange auf sich warten. Der Grundstein allerdings ist gelegt: Gestern Nachmittag wurden zwei Bäume in Gedenken an Johann Ludwig Christ gepflanzt, der sich nicht nur als Pfarrer, sondern auch als Obst- und Insektenkundler einen Namen gemacht hat. Anlässlich seines 200. Todestages hatten sich mehr als 50 Bürger auf einen kleinen Rundgang zu Orten begeben, die mit Christ in Verbindung stehen.

Treffpunkt war die Johanniskirche, denn gegenüber liegt das ehemalige evangelische Pfarrhaus. „Bisher war weder an der Kirche noch am alten Pfarrhaus ein Hinweis über Pfarrer Christ zu finden“, erklärte Hanspeter Borsch. Dieses Versäumnis wurde nun behoben: Der Kronberger Obst- und Gartenbauverein (OGV), die evangelische Kirchengemeinde St. Johann, der Kronberger Verein für Geschichte sowie die Landesgruppe Hessen des Pomologen-Vereins haben in Zusammenarbeit mit dem Hochtaunuskreis eine Gedenktafel anfertigen lassen. Im Nachgang kann man es als glückliche Fügung bezeichnen, dass sich der Hauseigentümer geweigert hat, die Tafel direkt an der Fassade anbringen zu lassen. Grund war Uneinigkeit über den Text der Tafel. Nun befindet sie sich genau zwischen der Kirche und dem Haus, „im Brennpunkt seines Schaffens“, so Borsch.

Aufschlussreich war auch, was Pfarrer Hans-Joachim Hackel zu Christ zu sagen hatte, besaß er doch gewissermaßen Insider-Informationen. Die Kirchenchronik werde vom amtierenden Pfarrer geführt, und bis auf wenige Ausnahmen dürften auch nur sie in die Bücher schauen. Einiges verriet Hackel: Christ habe unter anderem minutiös über das Wetter und die Ernten berichtet. Seine Hauptaufgabe aber sah er in seiner Tätigkeit als Oberpfarrer. Einer seiner letzten Einträge klingt fast wie ein Vermächtnis, das heute nach wie vor aktuell ist: „Alles Leben dieser Welt zu schützen und zu bewahren.“

Begründer der Pomologie

Gregor Maier, Leiter des Fachbereichs Kultur beim Hochtaunuskreis, vertiefte diese Gedanken. Christ habe sich durch „ein unglaublich breites Spektrum der Arbeit“

ausgezeichnet, dessen Ausgangspunkt sein geistliches Amt war. Er habe zum Typus „praktischer Aufklärer“ gezählt. Maier erzählte die Geschichte eines Gymnasiallehrers aus Melsungen, der damals auf Reisen war und nach Kronberg kam. Allerdings besuchte er nicht die Burg oder andere Sehenswürdigkeiten, sondern Pfarrer Christ bei seinen Baumschulen und Johann Isaak von Gerning in seinem Landhaus Tauninum.

Am Pfarrer Christ-Denkmal in der Katharinenstraße vorbei ging es zur Ludwig-Christ-Straße, Ecke Bürgerstraße. Dort pflanzte die Stadt Kronberg eine Hildesheimer Goldrenette, die ursprünglich einmal Christ-Renette hieß. Steffen Kahl vom Pomologenverein würdigte Christ als Begründer der Pomologie, doch sei die Wissenschaft für ihn nie Selbstzweck gewesen. Kahl: „Er tauschte sich mit Kollegen aus und war bestrebt, die Ernährungssituation der Bevölkerung zu verbessern.“

Ziel des Rundgangs war die Pfarrer Christ-Obstwiese, wo Heiko Fischer, der Vorsitzende des OGV, den zweiten Baum des Tages pflanzte. Dieser steht nicht nur für das Andenken an Christ, sondern auch im Dienste der Freundschaft. Es ist ein „Guldentaler Knorzekopp“, eine Rarität, von der es bisher wohl nur eine zweistellige Anzahl an Exemplaren gibt. Entdeckt hat sie Hans Faus, der sich über seinen kleinen „Racheakt“ freute. Nachdem die Kronberger als Gastgeschenk ihren Wein ins „Weindorf Guldental“ mitbrachten, revanchierte er sich mit einem Guldentaler Apfelbaum für die „Apfelstadt Kronberg“. Er selbst hat die Sorte 1990 am Rande eines Regenrückhaltebeckens in seiner Heimat entdeckt. Einige „Knorzeköpp“ hatte Faus zum Probieren mitgebracht. Ihren Namen verdanken sie unter anderem den Warzen, die einige Exemplare zeigen. Damit sehen die runden Kugeln des Guldentaler „Christ-Baums“ zwar nicht so schön aus wie die am Weihnachtsbaum, aber dafür überzeugen sie mit inneren Werten. „Säuerlich, frisch, kräftig, aber auch süßlich und würzig“, schwärmte ihr Entdecker.

Artikel vom 20.11.2013, 03:30 Uhr (letzte Änderung 20.11.2013, 03:33 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/Hohe-Ehren-fuer-den-Aufklaerer>;art690,687300

© 2013 Frankfurter Neue Presse